

3. Durch das Erlahmen des deutschen Handels [117, 118] floß viel Geld außer Landes: die ungeheure Einfuhr wurde nicht durch die geringste Ausfuhr ausgeglichen.
- 238. Warum konnte sich der deutsche Großhandel unmittelbar nach dem Kriege nicht wieder beleben?**
1. Die Mündungen aller großen deutschen Ströme waren in fremdem Besitze:
    - a) die Weichselmündung war in polnischen Händen,
    - b) die Oder-, Elbe- und Wesermündung wurde von Schweden beherrscht,
    - c) die Rheinmündung gehörte den Holländern,
    - d) alle erhoben reichlich drückende Zölle.
  2. Die Ostsee war vollständig in der Gewalt der Schweden: bei jeder Ein- und Ausfahrt durch den Sund mußte der hohe Sundzoll hinterlegt werden.
  3. Die Hansa hatte aufgehört zu sein: Holland und England waren an ihre Stelle getreten [118].
- 239. Inwiefern erstreckte sich die Handelstätigkeit Deutschlands auf wenige Städte?**
1. Von den Binnenlandplätzen behaupteten sich nur einige der auch früher schon bedeutendsten Städte:
    - a) Nürnberg erzielte neben Frankfurt und Straßburg durch die Verbindung mit Venedig und nach Österreich größeren Umsatz,
    - b) Leipzig entwickelte sich vermöge seiner Lage zum Weltmarkte:
      - α) es hielt weltbekannte Messen ab,
      - β) es wurde Hauptsitz des Buchhandels.
  2. Von den Seestädten bewahrten sich Lübeck, Hamburg und Bremen ihren alten Anteil am Handel:
    - a) Lübeck hielt sich die Verbindung mit dem russischen Handel offen,
    - b) Bremen und Hamburg sicherten sich die unmittelbare Verbindung zur See bis Südfrankreich.
- 240. Durch welche innerpolitischen Verhältnisse wurde eine Wiederbelebung des Handels unmöglich gemacht?**
1. Durch das Fehlen einer verbindenden Einheit und einer durchgreifenden Staatsgewalt: das Kaisertum war zu durchgreifender Abhilfe (wie Colberts Merkantilsystem in Frankreich) ohnmächtig [223].
  2. Durch den Mangel an Reichsmitteln: